



Beschluss des Stadtrats

vom 20. August 2025

GR Nr. 2025/238

Nr. 2266/2025

Schriftliche Anfrage von Jehuda Spielman, Dr. Frank Rühli und Anthony Goldstein betreffend Belastung durch allergene Pollen und Bepflanzung öffentlicher Räume, Berücksichtigung bei der Auswahl der Bäume und bei Begrünungsmassnahmen, Richtlinien für eine Bevorzugung von pollenarmen Pflanzen und Analyse der Belastung bei grossen Begrünungsprojekten sowie Pilotprojekte für eine pollenarme Begrünung

Am 11. Juni 2025 reichten die Mitglieder des Gemeinderats Jehuda Spielman, Dr. Frank Rühli und Anthony Goldstein (alle FDP) folgende schriftliche Anfrage, GR Nr. 2025/238, ein:

Aktuelle Studien zeigen: Die Belastung durch allergene Pollen hat in den letzten Jahren stark zugenommen und betrifft immer mehr Menschen. Fachpersonen sprechen bereits von einer "epidemieartigen Ausbreitung" von Pollenallergien (Heuschnupfen). Gleichzeitig ist bekannt, dass Pollen in städtischen Gebieten aggressiver und potenter sein können als auf dem Land.

Insbesondere bei der Bepflanzung öffentlicher Räume könnte die Auswahl weniger allergener Pflanzenarten einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Belastung leisten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Inwiefern berücksichtigt die Grün Stadt Zürich bei der Auswahl von Bäumen und Begrünungsmassnahmen die zunehmende Belastung durch allergene Pollen und die steigende Prävalenz von Pollenallergien?
2. Gibt es städtische Richtlinien, Strategien oder Empfehlungen zur bevorzugten Pflanzung von pollenarmen oder -freien Pflanzenarten? Falls ja, seit wann gelten diese?
3. Welche Baumarten mit bekannter hoher Pollenbelastung (z.B. Hasel, Birke, Esche, Gräserarten) werden aktuell noch im Stadtgebiet neu gepflanzt?
4. Gibt es Bestrebungen, künftig Baumarten oder Grünflächen zu wählen, die für Allergikerinnen und Allergiker besser verträglich sind?
5. Wird bei der Planung von grossen Begrünungsprojekten (z.B. Strassenräume, Parks, Arealentwicklungen, Pausenplätze in Schulen) eine spezifische Analyse im Hinblick auf Pollenbelastung vorgenommen?
6. Gibt es Pilotprojekte oder konkrete Beispiele in Zürich, bei denen bewusst auf pollenarme Begrünung geachtet wurde?

Frage 1

Inwiefern berücksichtigt die Grün Stadt Zürich bei der Auswahl von Bäumen und Begrünungsmassnahmen die zunehmende Belastung durch allergene Pollen und die steigende Prävalenz von Pollenallergien?



Frage 4

Gibt es Bestrebungen, künftig Baumarten oder Grünflächen zu wählen, die für Allergikerinnen und Allergiker besser verträglich sind?

Die Stadt Zürich steht seit dem Jahr 2014 im Austausch mit namhaften Fachpersonen für Allergologie in der Schweiz. Dies führte zu einem bewussteren und differenzierteren Umgang mit der Thematik von Bäumen, Sträuchern und Gräsern mit allergenem Potenzial in der Stadt Zürich.

So werden Purpurerlen (*Alnus x «Spaethii»*) seit dem Jahr 2014 nicht mehr gepflanzt, nachdem diese die Leidenszeit von Pollenallergie-Betroffenen um Monate verlängern, da sie schon im Dezember blühen und Pollen ausbilden. Birken werden nur an gut durchlüfteten Orten (z. B. nicht in Innenhöfen) verwendet. Auf Haselnusssträucher wird weitgehend verzichtet.

Eine grosse Anzahl Baum-, Strauch- und Gräserarten (darunter auch Buche, Linde, Eiche, Pappel, Weide, Rosskastanie) weisen allergenes Potenzial auf. Ein kompletter Ausschluss solcher Pflanzen bei der Artenwahl ist deshalb nicht möglich.

Der Austausch mit den Allergologie-Fachpersonen ergab zudem, dass ein Verzicht von Pflanzen mit allergenem Potenzial das Leiden von Pollenallergie-Betroffenen nicht merklich zu lindern vermag. Einerseits werden Pflanzenpollen je nach Windlage und Klima über mehrere hundert Kilometer verbreitet. Andererseits hat die Stadt keinen oder nur sehr beschränkten Einfluss auf die Pflanzenartenwahl von Privatgrundbesitzenden in der Stadt. Das allergene Potenzial von Pflanzen verhält sich dynamisch. Dadurch treten immer neue, bislang unbekannte Pollenallergien auf. Vor diesem Hintergrund würde auch ein Verzicht der Stadt auf alle bekannten Pflanzenarten mit allergenem Potenzial nicht die gewünschte Wirkung zeigen.

Im Austausch mit den Fachpersonen ist eine gute Information über die aktuelle Pollenbelastungssituation die beste Massnahme, um Menschen mit Pollenallergie einen möglichst angepassten Umgang mit ihrer Belastung zu ermöglichen. Meteo Schweiz betreibt das nationale Pollenmessnetz «SwissPollen». Dieses Messnetz liefert bezogen auf den Ort und die Pflanzenart stündliche Messdaten in Echtzeit.

Frage 2

Gibt es städtische Richtlinien, Strategien oder Empfehlungen zur bevorzugten Pflanzung von pollenarmen oder -freien Pflanzenarten? Falls ja, seit wann gelten diese?

Das allergene Potenzial wird bei der Pflanzenwahl, in Abhängigkeit des Standortes, mitberücksichtigt. Neben diesem Grundsatz und den Einschränkungen bezüglich den in der Antwort auf Frage 3 erwähnten Pflanzenarten gibt es keine generellen Richtlinien, Strategien oder Empfehlungen.

Frage 3

Welche Baumarten mit bekannter hoher Pollenbelastung (z.B. Hasel, Birke, Esche, Gräserarten) werden aktuell noch im Stadtgebiet neu gepflanzt?

Wie bereits erwähnt, werden Birken nur an gut durchlüfteten Standorten gepflanzt. Auf Haselnusssträucher wird weitgehend verzichtet. Eschen werden seit dem Auftreten des Eschentriebsterbens nicht mehr gepflanzt. Eine Ausnahme bildet die Blumenesche (*Fraxinus ornus*),



3/3

die jedoch ein deutlich geringeres allergenes Potenzial aufweist. Bei den Gräserarten mit allergenem Potenzial handelt es sich oft um Kulturpflanzen wie Gerste, Mais, Hafer und Roggen, die im Siedlungsgebiet kaum angesät werden. Allerdings können Pollen dieser Kulturen aus landwirtschaftlich genutzten Flächen ins Siedlungsgebiet gelangen.

Frage 5

Wird bei der Planung von grossen Begrünungsprojekten (z.B. Strassenräume, Parks, Arealentwicklungen, Pausenplätze in Schulen) eine spezifische Analyse im Hinblick auf Pollenbelastung vorgenommen?

Bei Projekten dieser Art wird im Rahmen der Pflanzenwahl auf das allergene Potenzial Rücksicht genommen. Wie bereits dargelegt, ist ein kompletter Ausschluss von Pflanzenarten mit allergenem Potenzial nicht möglich.

Frage 6

Gibt es Pilotprojekte oder konkrete Beispiele in Zürich, bei denen bewusst auf pollenarme Begrünung geachtet wurde?

Es gibt keine Pilotprojekte oder konkreten Beispiele für pollenarme Begrünung.

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber
Thomas Bolleter